

# Wochengedicht : frei und auf ewig frei...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 29

PDF erstellt am: **03.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## *Frei und auf ewig frei ...*

Von Ulrich Weber

*Erfreuliches gibt es zu melden  
von einem wahren Schweizer Helden*

*Gefangen wurde er, geknechtet,  
für viele Jahre ganz entrechtet,  
mit Paragraphen ausgetrickst,  
mit hohem Lohne eingewichst,  
ein Fall war es für Psychiater,  
ein Opfer mancherlei Berater.  
Geschunden wurde er, gestresst,  
gehalten fest, wie im Arrest,  
vertraglich grausam angekettet,  
doch durch ein Wunder nun gerettet!*

*Ja, heute ist der junge Held  
nach langem wieder aufgestellt.  
Vorbei die Zeit, da dunkle Mächte  
den Jungen brachten um die Nächte,  
und nimmermehr steckt jetzt der Wurm  
in seinem jugendfrohen Sturm.  
Inskünftig dürfen seine Scheichen  
dort, wo er will, den Kasten preichen.  
In Zürich litt er, aber Bern  
hat unser Junge schrecklich gern,  
denn hier ist nahe er der Mutter.*

*Bei YB spielt jetzt Alain Sutter.*

### In der nächsten Nummer

#### ● **Bei der Bahn versteht man nur Bahnhof**

Bruno Hofer hat sich überlegt, welches Bahnabonnement für ihn das richtige sei. Man hat es ihm bei der SBB freundlich erklärt. Verstanden hat er immer nur «Bahnhof».

#### ● **«Sexismusfallen» in der Amtssprache**

Wer will, kann fast hinter jedem Wort, vor allem in der Amtssprache, männlichen Sprachchauvinismus entdecken. Bruno Knobel führt einige Beispiele konsequent zu Ende.

#### ● **Basel, den Gletschern by ...**

Zu Basel gehört der Rhein – jedenfalls bis jetzt. Doch auch die Bebbis hätten im Rücken gern einige währschafte Berge. Nichts leichter als das! Warum und wie: Hanns U. Christen führt uns Basels Berge vor.